

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphisch-Druck:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 188.

Mittwoch, 15. August 1900, Abends.

58. Jahre.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Filialen bei 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalt 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Tagesblattes bis Sonntag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Renger in Riesa.

Die auf
Sonnabend, den 18. dies. Mon.,

Vorm. 10 Uhr,

angelegte Versteigerung 2 er Waarenstränke, 2 er Barbierstühle u. s. w. ist bis auf Weiteres aufgehoben.

Riesa, 14. August 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.

Str. Eitam.

Die diesjährige Pfandversteigerung an den hiesigen Communicationswegen soll
Freitag, den 17. August d. J. Nachm. 6 Uhr
im Haupt'schen Gasthause hier selbst an den Meistbietenden vergeben werden.
Poppitz, am 14. August 1900.

Frenzel, G.-B.

Auction.

Nächsten Sonnabend, den 18. August 1900, Vormittag 9 Uhr

sollen in der Hausflur des hiesigen Rathhauses
1 Regulator, 1 Komode, 1 dergl. mit Glasausfach, 1 Schreibtisch, 1 zweiflügel.
Kleiderkasten, 1 Winterüberzieher, 1 Winterjacket, 1 großer Goldschmuck und ver-
schiedene andere Gegenstände
gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
Riesa, am 15. August 1900.

Der Vollstreckungsbeamte des Rathes der Stadt Riesa.
Schubert.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 15. August 1900.

— Vom 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 wird am 18. August d. J. von früh 7 Uhr bis Mittag 12 Uhr Scharfschießen im Gelände zwischen den Ortshäusern Gaveritz, Kötz, Wellerwalde, Merzdorf, Terpitz, Gausitz, Viehschütz und Paas abgehalten.

— Gestern Mittag traf auf dem Truppenübungsplatz Zettlitz ein zweites Sonderzuge das 2. Inf. (schl.) Grenadier-Regiment Nr. 101 von Dresden ein. — Ferner wird in den nächsten Tagen das 18. Manen-Regiment aus Leipzig eintreffen und bis zum Ausrücken in das Mandor dort verbleiben. — Von den jetzt im Barackenlager verquartiert gewesenen Infanterie-Regimenten werden Nr. 133 am Freitag und Nr. 134 am Sonnabend in ihre Garnisonen zurückkehren.

— Wie die Handels- und Gewerbe-Kammer Dresden erfährt, können nach einer Erklärung der österreichisch-ungarischen Regierung auch die ihrer Gerichtsbarkeit unterworfenen, im Bezirke des R. und K. Konsulargerichts in Tanger sich aufhaltenden Personen zur Verantwortung gezogen werden, wenn sie deutsche Fabrik- und Handelsmarken unbefugt verwenden, die in Oesterreich-Ungarn eingetragen sind.

— Der „Berl. L.-Anz.“ meldet: Laut Luxemburger Vaterland wird Prinz Max von Sachsen in den Lehrkörper der katholischen Unterstufe (Dominikanerschule) Freiburg in der Schweiz eintreten.

— Für das sächsische Feuerlöschwesen sind im vergangenen Jahre allein ca. 400 000 Mark aus sächsischen Staatskassen ausgegeben worden. An Spitzenprämien und Belohnungen für Hilfeleistung wurden 30 516 Mark gewährt, an Beihilfen zu den Kosten des örtlichen Feuerlöschwesens 313 502 Mark, zur Anschaffung von Spritzen u. an 26 Gemeinden 23 800 Mark. Hierzu kommt noch der alljährliche Feuerwehreffonds von 30 000 Mark, so daß insgesamt die Summe der gewährten Unterstützung 398 918 Mark beträgt. Rechnet man den ziemlich gleichen Betrag, welcher von den Mobiliarversicherungs-gesellschaften geteilt zugesprochen werden muß, so beläuft sich die Summe, welche im Jahre 1899 aus Staatsmitteln und geteilt den sächsischen Ortsfeuerlöschkassen zugeflossen oder für das Feuerlöschwesen ausgegeben wurde, auf ca. 1/2 Millionen Mark.

— Der sächsische Lehrerverein hat seine diesjährigen Delegiertenversammlungen auf Ostern 1901 verschoben. Als Versammlungsorte sind Meßen oder Schneeberg in Aussicht genommen. Die unangünstigen Verhältnisse bezüglich der diesjährigen Michaeliserferien haben zu diesem Beschlusse mit beigetragen, da anzunehmen ist, daß verschiedene Landtschulen erst später ihre Herbstferien beginnen werden.

— Seitens des sächsischen Innungsverbandes war an das königliche Finanzministerium die Bitte gerichtet worden, daß a. die Vergebung der öffentlichen Arbeiten an solche Gewerbetreibende und Handwerker geschehe, welche möglichst in dem Orte wohnen, b. daß die Vergebung in kleineren Losen und namentlich nur für ein bestimmtes Fach abgegrenzt vergeben werden, c. daß ausländische Konkurrenten auszuschließen sind, d. die Vergebung möglichst lang bemessen werde und e. die Forderungen der Bauhandwerker für Neubauten geteilt geschätzt werden. Das königliche Finanzministerium hat hierauf dem Vorstande des sächsischen Innungsverbandes nachstehendes Schreiben zugesandt: „Das Finanzministerium eröffnet dem geschäftsführenden Vorstande des sächsischen Innungsverbandes, daß — was zunächst die Staatshochbauverwaltung anlangt — die Bauhandwerker durch die für sie maßgebenden Dienstvorschriften sowohl, als auch durch besondere Verordnung bisher schon angewiesen waren, bei der Ausschreibung und Vergebung von Arbeiten so zu verfahren, wie der Innungsverband es wünscht, und daß — so wie dem Finanzministerium bekannt — die

Landbauämter jederzeit diesen Anweisungen entsprechend gehandelt haben. Auch im Bereiche der Staatseisenbahnverwaltung wird dem ausgesprochenen Wunsche durch das seit einer längeren Reihe von Jahren eingehaltene Verfahren für die Ausschreibung und Vergebung von Gewerksarbeiten in der Hauptsache entsprochen. Nur dann, wenn der bei Arbeiten an Eisenbahnen besonders und mehrmals bei den in anderen Verwaltungszweigen auszuführenden Gewerksarbeiten zu Tage tretenden Anforderung beschleunigter Ausführung Rechnung getragen werden soll, oder wenn Bauobjekte abseits bewohnter Ortschaften gelegen sind, hat aus Zweckmäßigkeitsgründen von einer Aufstellung in kleine Lose abgesehen werden müssen. Auch ist es nicht immer möglich, lange Lieferfristen zu stellen. In diesen Ausnahmefällen liegt dann auch die Notwendigkeit vor, nur besonders leistungsfähige Firmen für die betreffenden Arbeiten zu berückichtigen. Hat hiernach die Staatseisenbahnverwaltung keinen Anlaß, von dem zeitlichen bewährten Verfahren abzugehen, so soll doch den Eisenbahndienststellen die Einhaltung der bestehenden Vorschriften nochmals besonders eingeschärft werden.“

— Auch eine Liebesgabe für unsere Soldaten in China ist zweifellos die Nachsendung der heimathlichen Zeitung. Bekanntlich gehen Feldpostbriefe im Gewicht bis einschließlich 50 Gramm portofrei nach dem Kriegsschauplatz. Welche Freude solch ein Brief aus der Heimath bei den Soldaten im fernem Feldlager erweckt, braucht wohl nicht erst geschildert zu werden. Aber wie wenig läßt sich schließlich in solch einem Briefe sagen! Da wird das eine und das andere vergehen; die des Schreibens wenig gewohnte Hand müht sich fundentlang ab, etwas zu schreiben, was die Zeitung mißgünstig bietet. Diefem Umstande hat auch das Reichspostamt Rechnung getragen; es wünscht den jungen Soldaten den Bezug der heimathlichen Zeitung möglichst billig zu stellen und erhebt deshalb auf den gewöhnlichen Bezugspreis die in Ansehung des weiten Transports sehr kleine Zuschlagsgebühr von 1,20 Mk. vierteljährlich bei täglich erscheinenden Zeitungen. Wer also einem Angehörigen, einem Freunde draußen auf dem fernem Kriegsschauplatz eine große Freude bereiten will, dem ist die Möglichkeit hierzu mit geringen Kosten gegeben. Er braucht nur die Zeitung für ihn zu bestellen.

— Die Mitte des Monats August ist nunmehr erreicht. So warm das Wetter um diese Zeit auch am Tage ist, so empfindlich kühl werden doch schon die Nächte, und der früh hereinbrechende Abend erinnert immer nachdrücklicher daran, daß die lang verheißene Familienruhe in nicht mehr ferner Zeit in ihre Rechte treten wird. Ja, es geht mit schnellen Schritten abwärts! Die Felder stehen zum Theil schon kahl und bald geht wieder der Pfingst darüber hin. Das Spätobst geht der Reife entgegen und die grünen Blätter beginnen sich zu entfärben. Das ist aber nun einmal der ewige Kreislauf der Welt. Werden und Vergehen. Klingt Jubel durch jede stehende Brust, wenn im Frühling die jungen Knospen schwellen und die grünen Blätter spritzen, so kann es nicht anders sein, als daß zum Herbst, wenn alle diese Herrlichkeit vergeht, eine gewisse Melancholie Platz greift. Sind es aber auch nicht mehr die Tage der Rosen, so sind es doch gar schöne Sommertage, deren wir uns gegenwärtig erfreuen dürfen und die wir umso gründlicher genießen wollen, je schneller sie zur Reife gehen. Genieße den Tag und kimmere dich so wenig wie möglich um den folgenden! Diese Weisheit des alten Horaz muß sich jeder Naturfreund zu eigen machen, der, wenn es herbstlich wird, sich draußen erfreuen will!

Rohwein. Der Stadtrath hat beschlossen, eine Anleihe von 200 000 Mark zu 4 Prozent Zinsen beim Landwirthschaftlichen Kreditverein im Königreich Sachsen in vertheilbaren Kreditbriefen des Vereines aufzunehmen und diesen Betrag an die Friescher-Innung zwecks Deckung der durch den Bau des

Innungsschlachthaus entstandenen Kosten weiter zu vertheilen. Ferner hat der Stadtrath beschlossen, ein Kapital von 16 000 Mk. vom Ueberschuß aus der Hochwassererschädenanleihe für den Neubau der Deutschen Schloßerschule zu verwenden.

Dresden, 13. August. Ein Aufsehen erregender Zwischenfall trat gestern Morgen in der 8. Stunde auf der Freiburgerstraße zu. Ein Radfahrer fuhr in der Fahrtrichtung hinter einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn her und wich plötzlich nach der linken Seite aus, um die Straßenbahn zu überholen und fuhr dann auf dem Geleise vor dem Motorwagen her weiter. Ein berittener Gendarm hatte den Vorgang beobachtet und suchte den Radfahrer zu stellen, dieser wich jedoch aus, so daß der Beamte ihn verfolgen mußte. Hierbei kam das Pferd mit dem Rad in Berührung, strauchelte und stürzte mit seinem Reiter zu Boden, wobei der Gendarm unter das Pferd zu liegen kam. Das Pferd sprang aber sofort wieder auf und jagte, durch den Vorgang sehr verwirrt, herrenlos davon, bis es einigen Räubern gelang, es aufzuhalten. Wertwüthigerweise haben weder Pferd und Reiter, noch der Radfahrer Schaden genommen, denn letzterer schwang sich auf das Rad und fuhr eiligst davon. Schließlich folgte er aber doch der Aufforderung des Gendarmen und stieg ab, so daß der Beamte seine Personalien feststellen konnte. Dem Führer des Motorwagen gelang es, da der Radfahrer einen kleinen Vorsprung erlangt hatte, den Wagen noch früh genug zum Halten zu bringen, so daß größeres Unglück abgewendet wurde.

Dresden, 14. August. Se. Majestät der König stifteten gestern nach beendeter Jagd auf Langebrüder Reiter St. Durchlaucht dem Prinzen Georg von Schönburg-Waldenburg auf Heimsdorf einen Besuch ab. — Heute Vormittag unternahm Se. Majestät eine Gondelfahrt auf der Elbe in der Richtung nach Vohlsitz und zurück und empfingen später den Direktor der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes Dr. Stäbel in Audienz. — Der des Nordes an der Geheimsekretärsstelle Menckede beschuldigte Bäckermüller Paul Knoblaue wurde gestern stark gefesselt vor die Schranken des Rgl. Amtsgerichts geführt, um sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Er wurde zu 15 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Während der Dauer der Verhandlung waren ihm die Handfesseln abgenommen worden. Nach wie vor versichert Knoblaue seine Unschuld an der Mordthat. — Auf Antrag stämmlicher Dresdner Innungen wird die Stadt Dresden zur Erleichterung des Besuches und des Studiums der Pariser Weltausstellung an Handwerkermeister und Gefellen hiesiger Innungen, an Arbeiter kleinerer Betriebe und an ältere Schüler der städtischen Gewerbeschule, sowie der hiesigen gewerblichen Hochschulen Beihilfen im Einzelbetrage bis zu 300 Mk. gewähren und hierzu 10 000 Mk. bewilligen. Es soll ein gemischter Sonderauschuß, dem auch der Innungsausschuß und der Handelskammerpräsident angehören werden, zur Vergebung dieser Beihilfen gebildet werden.

Bautzen, 14. August. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich in der Nacht zum Sonnabend in einem Hause der Muskauerstraße hier selbst ereignet. Der 50 Jahre alte Schneidemüller Wittich, welcher erst vor wenig Wochen seine Ehefrau durch den Tod verlor, wollte sich Nachts ohne Licht nach dem Abort begeben, glitt aber auf der Treppe aus und stürzte ca. 17 Stufen hinab. Obgleich sofort Hilfe zur Hand war, konnte der schnellst herbeigerufene Arzt nur den Tod des Verunglückten, der infolge der schweren Verletzungen am Kopfe eingetreten war, konstatiren. Der Unglücksfall hinterläßt 4, darunter noch 2 minderjährige Kinder.

Petshau. Am Donnerstag Nachmittag verunglückte im hiesigen Zimmermannschen Steinbruch der einige 30 Jahre alte Steinbrecher Bernhard Wöhlisch beim Abhauen von Bruchsteinen, während er damit beschäftigt war, die durch einen Schlag losgelockerten Steine mit einer Drehschlinge in den Steinbruch herabzurufen. Die Unterlage, auf der er stand, löste sich, und